

Zwischen Ideologie und Geostrategie.

Lorenzo Vidinos Muslimbruderschaftsstudie

Farid Hafez

Einleitung

Lorenzo Vidino ist eine nicht unbedeutende Person in der akademischen Verbreitung verschwörungstheoretischer Ansätze über eine vermeintliche Islamisierung einer imaginierten Muslimbruderschaft. Im Zusammenhang mit der Operation Luxor ist er insbesondere von Bedeutung, da sein Name explizit 14 Mal im Durchsuchungsbefehl erwähnt wird. Auch die beiden vom Oberlandesgericht Graz abberufenen Gutachter*innen Heiko Heinisch und Nina Scholz verweisen in ihrem Gutachten mehrere Male auf Vidinos Arbeiten.

Im Zuge meiner Forschungen zu Islamophobie war mir der Name bereits mehrere Male untergekommen. 2016 widmete ich einen ersten Beitrag der Verschwörungstheorie, wonach die Muslimische Jugend Österreich in einer Beziehung zur Muslimbruderschaft stehe (Hafez 2016). 2018 untersuchte ich Vidinos Bericht *The Muslim Brotherhood in Austria*, der dann in übersetzter Vorlage zum Bestandteil und einer Grundlage der Operation Luxor wurde, im Zusammenhang mit transatlantisch verbundenen Denkfabriken und Stiftungen, die auf europäischer Ebene in den jeweiligen Nationalstaaten muslimisch-zivilgesellschaftliche Akteur*innen kriminalisieren (Hafez 2019). Während er kein unbeschriebenes Blatt ist und zuletzt auch finanzielle und politische Verbindungen zu den Vereinigten Arabischen Emiraten Thema wurden, wurde und wird er vonseiten der österreichischen Regierung und hier insbesondere ÖVP-nahen Institutionen verwendet und hofiert. Für die erwähnte Studie zur Muslimbruderschaft erhielt Vidino 80.000 Euro vom Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) und weitere 10.000 Euro vom Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT) (Marchart 2022). Seit Gründung der Dokumentationsstelle Politischer Islam im Jahr 2020 bekleidet er gemeinsam mit anderen Wortführer*innen antimuslimischer Politiken eine Position in deren Beirat (Bridge Initiative Team 2021), für welche er immer wieder Berichte veröffentlicht und die er mit Susanne Raab und Mouhanad Khorchide nach Gründung der Öffentlichkeit präsentierte (Kurier 2020).

In diesem Beitrag möchte ich zuerst einen kurzen Einblick in das Wirken von Lorenzo Vidino geben und aufzeigen, welche Rolle er im Zusammenhang mit Islampolitiken in den USA wie auch in Europa spielt(e). In einem weiteren Schritt sollen seine Vernetzungen zu Einrichtungen aufgezeigt werden, die einen alarmistischen Diskurs über muslimische zivilgesellschaftliche und religiöse Akteur*innen führen. Zuletzt widmet sich der Beitrag der Studie *The Muslim Brotherhood in Austria* und zeigt Schwachstellen auf, um zu verdeutlichen, wie hier ein alarmistischer Diskurs überhaupt erzeugt wird.

Ideologische Verortung von Lorenzo Vidino

Lorenzo Vidino wurde am 10. März 2020 das erste Mal als Zeuge im Zuge der Operation Luxor einvernommen. Dort stellte er sich wie folgt vor: »Ich bin Direktor des ›Program on Extremism‹ an der George Washington University und gebe Publikationen auf den Gebieten Radikalisierung, Gegenradikalisierung sowie Islamismus heraus« (ON 32, Akte 16 St 52/2.9t: 39–41). Er verweist auf die vom BVT und ÖIF (Bridge Initiative Team 2020c) finanzierte Studie, seine akademische Ausbildung (Universität Mailand, Tufts University), seine zahlreichen akademischen Aufenthalte (Harvard University, U.S. Institute of Peace, RAND Corporation und ETH Zürich) und seine Publikationen zur Muslimbruderschaft. Mit diesem beeindruckenden Lebenslauf kann sich Vidino als unumstrittener Experte in Sachen Islamismus positionieren.

Vidino publiziert – vor allem zu Beginn seiner Laufbahn – in eher einschlägigen rechten Einrichtungen und Publikationen. In den Jahren 2004 und 2005 diente Vidino als leitender Analyst bei Steven Emersons (Bridge Initiative Team 2020b) Investigative Project on Terrorism (IPT) in Washington, D.C. Emerson hat eine lange Geschichte der Propagierung antimuslimischer Verschwörungstheorien. Darunter fallen die angebliche Existenz von »No-Go-Zonen« in Europa und »radikale« muslimische Organisationen, die die Vereinigten Staaten infiltrieren würden. Emerson schrieb das Vorwort für Vidinos Buch *Al Qaeda in Europe: The New Battleground of International Jihad* (2006). Im November 2005 gab Vidino der rechtsextremen, antimuslimischen Website FrontPage Magazine ein Interview. Die Website wird von David Horowitz herausgegeben, der vom Southern Poverty Law Center (SPLC) mit Sitz in den USA als Pate der modernen antimuslimischen Bewegung gesehen wird (Steinback 2011). Auf die Frage, ob die Europäer gerade das Ende Europas erleben, antwortete Vidino mit der Verschwörungstheorie des »großen Austauschs« und meinte:

»Die Demographie lügt nicht: in ein paar Jahrzehnten werden nicht-ethnische Europäer die Mehrheit der Bevölkerung in vielen europäischen Städten stellen und ein großer Prozentsatz von ihnen wird muslimisch sein [...] Es ist entscheidend,

dass Europa seine Seele findet und wieder stolz auf seine Geschichte, Tradition und Werte ist« (Glazov 2005).

Ende 2005 veröffentlichte Vidino einen Artikel mit dem Titel »The Muslim Brotherhood's Conquest of Europe« im *Middle East Quarterly* (MEQ), das von Daniel Pipes' antimuslimischem Middle East Forum herausgegeben wird (Bridge Initiative Team 2018a, 2018b). Vidino argumentiert, dass muslimische politische Organisationen in Deutschland, die er als »doppelzünftig« und »terroristisch« bezeichnet, daran arbeiten, das islamische Recht in ganz Europa zu verbreiten. Das MEF übersetzte den Artikel in mehrere Sprachen, darunter Französisch, Deutsch, Arabisch, Dänisch und Italienisch. Sein Artikel wurde auch auf dem deutschen antimuslimischen Weblog PI-News verlinkt (Bridge Initiative Team 2019b).

Vidino zitierte mehrmals Udo Ulfkotte (gest. 2017), einen deutschen antimuslimischen Verschwörungstheoretiker, der glaubte, dass Deutschland »islamisiert« werde (Wäckerlig 2019: 264). Ulfkotte behauptete, dass Muslim*innen einen »Fäkalien-Dschihad« gegen Europäer*innen führen würden (Der Spiegel 2014). In seinem 2015 erschienenen Buch *Mekka Deutschland – Die stille Islamisierung* schrieb Ulfkotte: »Siebenmal pro Stunde schlägt ein Muslim einem Nicht-Muslim den Kopf ab [...] oder tötet ihn auf andere Weise und ruft laut »Allahu Akbar«« (Ulfkotte 2015). Vidino hat sich in seinen Schriften auf Ulfkottes Buch *Der Krieg in unseren Städten – Wie radikale Islamisten Deutschland unterwandern* (2003) gestützt (Wäckerlig 2019: 264). Vidino interviewte Ulfkotte auch als Expertenquelle zum Thema »Islamischer Terrorismus« im Februar 2004 in Frankfurt für eine seiner Publikationen (ibid.).

Vidinos Publikationen wurden von dem antimuslimischen Blogger mit dem Pseudonym »Fjordman« zitiert, dessen Texte der norwegische weiße Nationalist und Massenmörder Anders Behring Breivik in sein Manifest kopierte. Breivik ermordete im Juli 2011 siebenundsiebzig Menschen in Norwegen und argumentierte, dass seine Ziele – politisch linke Jugendliche und die norwegische Regierung – und ihre Pro-Immigrationspolitik daran schuld seien, dass die »Islamisierung« möglich sei. »Fjordman« zitierte Vidinos Texte, um zu beweisen, dass die Muslimbruderschaft Europa »infiltriert«. »Fjordman« hat diese Verschwörungstheorien wiederholt, während er Vidinos Text auf den einflussreichen antimuslimischen Blogseiten Gates of Vienna (Fjordman 2008a) und Jihad Watch (Fjordman 2008b) veröffentlichte.

Im November 2006 veröffentlichte Vidino einen Aufsatz mit dem Titel »Ziele und Methoden der europäischen Muslimbruderschaft« für das Hudson Institute, eine in Washington, D.C. ansässige konservative Denkfabrik mit einer langen Geschichte von antimuslimischen Agitationen. Das Hudson Institute brachte etwa Geert Wilders in die Vereinigten Staaten, um dort vor dem muslimischen Komplott zu warnen, »die Welt mit dem Schwert zu regieren« (Blumenthal 2012). In dem Essay diskutiert Vidino »Europas Muslimbruderschaft« und argumentiert, dass »es nicht un-

vernünftig ist, anzunehmen, dass [...] die stets flexible Bruderschaft auch im Westen gewalttätige Taktiken anwenden würde« (Vidino 2006). Im August 2008 veröffentlichte Vidino einen Aufsatz für die Denkfabrik mit dem Titel »Islam, Islamismus und Dschihadismus in Italien« (Vidino 2008). In seinem 2010 erschienenen Buch *The New Muslim Brotherhood in the West* stützt sich Vidino auf ein Dokument aus dem Jahr 1982, das angeblich auf das Bestreben der Muslimbruderschaft hinweist, die Weltherrschaft zu übernehmen. Er zitiert auch das 2005 erschienene Buch des französischen Journalisten Sylvain Besson *La conquête de l'Occident: Le projet secret des Islamists* (Die Eroberung des Abendlandes: Das geheime Projekt der Islamisten). Vidino stellt diese Verschwörungstheorien als vernünftige und belegte Fakten dar. In einer Veröffentlichung aus dem Jahr 2011 für das Wilfried Martens Centre for European Studies (CES), die Denkfabrik der Europäischen Volksparteien, argumentiert Vidino, dass »nur authentisch europäische muslimische Organisationen, die unabhängig von ausländischen Einflüssen agieren, gültige Vertreter der muslimischen Gemeinschaften Europas werden können« (zit.n. Bridge Initiative Team 2020a). Dies impliziert, dass diejenigen, die mit außereuropäischen Ländern oder mit transnationalen muslimischen Bewegungen verbunden sind, illegitim seien.

Die Politik des Lorenzo Vidino

Vidino schränkt sich bei seiner Selbstdarstellung gegenüber den BVT-Beamten nicht auf seine akademische Tätigkeit ein:

»Ich habe Strafverfolgungsbehörden auf der ganzen Welt beraten [...]. Im Jahr 2016 wurde ich vom italienischen Premierminister Matteo Renzi zum Koordinator der »National Commission on Jihadist Radicalization« (Nationale Kommission über Dschihadistische Radikalisierung) ernannt« (ON 32: 39–41).

Und tatsächlich hat Vidino eine lange Geschichte der Verbreitung seiner Verschwörungstheorien in unterschiedlichen politischen Zirkeln vorzuweisen.

Im April 2011 wurde Vidino eingeladen, bei einer Anhörung des House Select Intelligence Committee über die Muslimbruderschaft auszusagen (Islamophobia Today 2012). Die Anhörung wurde von der damaligen Abgeordneten Sue Myrick (R-N.C.) initiiert (Grooms 2011), die Verschwörungstheorien über die muslimische Unterwanderung von US-Institutionen unterstützt hat (Weigel 2009). Während dieser Anhörung verwiesen sowohl die Vorsitzende Myrick als auch Vidino auf ein »explanatory memorandum« von 1991 (C-Span 2011), ein obskures Dokument, das zitiert wird, um die Verschwörungstheorie zu unterstützen, dass die Muslimbruderschaft plane, Amerika durch einen »Zivilisationsdschihad« zu übernehmen. Dieses Dokument wurde entlarvt und diskreditiert (Iftikhar 2021: 324). Vidino beschrieb das Dokument als »absolut schockierend« und erklärte, dass einige der in dem Do-

kument aufgeführten Organisationen, die heute noch existieren, »einfach besser darin geworden sind, eine moderatere Fassade zu präsentieren«. In seiner Anhörung führte Vidino erneut das Argument an, dass die Muslimbruderschaft im Westen ein »modernes trojanisches Pferd ist, das eine Art heimliche Subversion betreibt, die darauf abzielt, die westliche Gesellschaft von innen heraus zu schwächen« (C-Span 2011). Er nannte den Council on American-Islamic Relations (CAIR), die größte muslimische Bürgerrechtsorganisation in den Vereinigten Staaten, als Paradebeispiel für eine Organisation, die heimlich eine »radikale« Ideologie verbreite.

Zwischenstationen in seiner Karriere brachten ihn auch zur Denkfabrik European Foundation for Democracy (EFD). Bei der EFD handelt es sich um eine treibende Kraft elitärer sozialer Bewegungen bei der Produktion von Islamophobie (Masoumi et al. 2017). Oliver Wäckerlig schreibt in seiner Dissertation über vernetzte Islamfeindlichkeit wie folgt über den langjährigen Direktor der EFD:

»Alexander Ritzmann ist seit 2016 Executive Director of EFD, für die er seit 2007 unregelmäßig tätig war. Er verfasste 2007 den Artikel ›Muslimbrüder zerstören Deutschland von innen‹ für Die Welt. Ritzmann bezeichnete darin die Muslimbruderschaft als ›die Mutterorganisation des politischen Islams‹, die als ›radikal-islamische Vereinigung‹ überall, wo sie beheimatet sei, versuche ›einen islamistischen Gottesstaat auf der Grundlage der Scharia zu errichten‹. So auch in Deutschland. In den USA sei ein Strategie-Dokument der Muslimbruderschaft aufgetaucht, aus dem hervorgehe, dass mit einem ›Gesellschafts-Dschihad‹ – EuropeNews übersetzt im selben Zusammenhang aus einem Artikel Frank Gaffneys mit ›Zivilisationsjihad‹ (siehe oben) – die ›westliche Zivilisation von innen heraus vernichtet werden‹ solle« (Wäckerlig 2019: 262).

Diese Darstellung begrenzt sich nicht auf Ritzmann. Akademiker*innen, die mit der in Brüssel ansässigen EFD verbunden sind, produzieren regelmäßig Arbeiten, die lautstarke und repräsentative Akteur*innen der muslimischen Zivilgesellschaft als potenziell radikal und islamistisch identifizieren (Hafez 2018). Die EFD suggeriert, dass muslimische zivilgesellschaftliche Organisationen oft mit der Muslimbruderschaft verbunden seien, um sie aus der öffentlichen und politischen Arena auszuschließen. Zwischen 2009 und 2013 gab die Marcus Foundation, die laut CAIR (2019) eine wichtige Stiftung ist, die das ›Islamophobie-Netzwerk‹, wie es in den USA genannt wird, unterstützt, 12.155.000 USD an verschiedene antimuslimische Think Tanks, darunter die EFD. Die EFD erhielt ebenso 1.475.000 USD von der Paul E. Singer Foundation, zusammen mit NGO Monitor und MEMRI (Middle East Media Research Institute). Singer ist der drittgrößte politische Spender in den Vereinigten Staaten und gibt den Republikaner*innen über verschiedene Super Political Action Committees Millionenbeträge im zweistelligen Bereich (Bridge Initiative Team 2019a).

Vidino scheint aber auch die Interessen eines weiteren wichtigen Akteurs zu verfolgen. Im Oktober 2019 versuchte Vidino, seinen damaligen Mitarbeiter daran zu hindern, eine Geschichte über den Tod des Journalisten Jamal Khashoggi für *The Atlantic* zu schreiben (Gans 2019). Weiters veröffentlichte der *Middle East Monitor* E-Mails vom Mai 2017, die zeigen, dass Vidino und der Außenminister der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Abdullah Bin Zayed, ein Treffen mit einem Forschungsstipendiaten im George Washington University-Programm für Extremismus, Mokhtar Awad, arrangierten. Dieses Treffen wurde vom Botschafter der VAE in den Vereinigten Staaten, Yousef Al Otaiba, organisiert, der in einem E-Mail-Austausch sein Ziel ausdrückte, »die Stimmen des Islamismus« in den USA zu besiegen (MEMO 2017). 2023 wurden Recherchen des französischen Investigativmediums Mediapart öffentlich, die mithilfe geleakter Daten und Zeugenaussagen zeigten, dass der Geheimdienst der VAE klandestine Beeinflussung der französischen Innenpolitik über einen in der Schweiz ansässigen Wirtschaftsnachrichtendienst namens Alp Service betreibt. Mithilfe eines Nebels an Falschinformationen soll den vermeintlichen islamistischen Gegner*innen der VAE geschadet werden. Auf dem Gehaltszettel von Alp findet sich auch Lorenzo Vidino (Thalhammer 2023). Das US-Magazin *The New Yorker* berichtete ebenso über Vidinos Beziehung zu Alp. Dort ist etwa die Rede von einem 1000-Dollar-Essen im Beau Rivage Hotel in Genf mit dem Alp-Chef. Danach unterschrieb Vidino seinen Vertrag, lieferte Namenslisten und Gerüchte rund um mehrere genannte Zielpersonen (Kirkpatrick 2023).

In den Zeugeneinvernahmen im Rahmen der Operation Luxor spricht Vidino dann auch Klartext über unterschiedliche muslimische Vereinigungen. So meint er etwa über die Islamische Föderation, die der Milli Görüş zugerechnet wird und als Dachorganisation von 62 Moscheen beschrieben wird:

»Ja. Milli Görüş kann als Schwester-Organisation der Bruderschaft bezeichnet werden. Zum Beispiel hat die Milli Görüş die Ideologie und Methodik der Muslimbruderschaft mit türkischen nationalistischen Untertönen bzw. Geschmack übernommen. Aber die Bruderschaftsorganisation MG hat die letzten 30 Jahre mit der Bruderschaft zusammengearbeitet, und es gibt starke ideologische personelle finanzielle Verbindungen diese Organisationen. Die Beziehung wuchs stärker über die letzten Jahre, wegen der Unterstützung, welche die türkischer Regierung beiden Organisationen gibt« (ON 32: 61).

Vidino hat damit im Zuge eines Terrorverfahrens vermeintliche Verbindungen zur Muslimbruderschaft hergestellt, die von dem Staatsanwalt in diesem Verfahren als Terrororganisation geführt wird. Vidino war dies bekannt, da seine erste Einvernahme am 10. März 2020 explizit im Rahmen einer Ermittlung wegen des Verdachts der Terroristischen Vereinigung gemäß § 278b StGB geschieht. Das Dokument – wie üblich bei einer Zeugeneinvernahme – wurde von Vidino unterzeichnet.

Die Studie *The Muslim Brotherhood in Austria*

Kommen wir nun also zur Studie von Vidino, die neben dem Gutachten von Heiko Heinisch und Nina Scholz (siehe dazu den Beitrag von Thomas Schmidinger in diesem Buch) zu einer der beiden wichtigen inhaltlichen Grundlagen der Operation Luxor wurde. Darin erklärt Vidino die Absicht, »eine erste Übersicht über die Präsenz der Muslimbruderschaft in Österreich geben« (ON 8: 29) zu wollen. Interessanterweise verfügt Vidino selbst nicht über profunde Deutschkenntnisse und es ist daher fraglich, wie er zu den Informationen gelangte, die er in seinem Bericht niederschrieb. Er erklärt in dem Bericht ebenso, dass nicht »versucht werden [soll], den österreichischen Politikern einen Entwurf darüber zu liefern, wie mit der Bruderschaft umgegangen werden soll« (ibid.).

Es gibt ein Zitat, das sowohl von Lorenzo Vidino und – in Berufung auf diesen – von Heiko Heinisch und Nina Scholz vorgelegt wird, um den globalen Missionsanspruch der Muslimbruderschaft zu beweisen. So wird ein ehemaliger Führer der Muslimbruderschaft mit dem Namen Mohammed Akef (2004–2010) mit den Worten zitiert, dass die Muslimbrüder die Absicht zur »Ausbreitung des Islams, bis er die Welt regiert« (ON 8: 37), hegen würden. Dann schreibt Vidino:

»In einem Interview im Jahr 2005 beschrieb Mohammed Akef, der ehemalige *murshid* des ägyptischen Arms der Muslimbruderschaft dieses als »eine globale Bewegung, deren Mitglieder auf der ganzen Welt miteinander kooperieren, und zwar auf Grundlage der gleichen religiösen Weltanschauung – die Ausbreitung des Islam, bis er die Welt regiert« (ON 8: 37).

Vidino selbst zitiert als Quelle ein Interview in der arabischsprachigen Zeitung *Al-Sharq Al-Awsat* vom 11. Dezember 2005. Überprüft man das Zitat im arabischen Original der Zeitung, so findet sich darin tatsächlich ein Interview mit Mohammed Akef aus dem Dezember 2005. Aber darin findet sich weder diese noch irgendeine andere Aussage, die auch nur annähernd eine solche Paraphrasierung zulassen würde. Die Stelle des Interviews, in der die internationale Bewegung erwähnt wird, wird zwecks Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit in arabischer und deutscher Übersetzung hier angeführt (*Al-Sharq Al-Awsat* 2005).

Das von Vidino zusammengestellte Zitat findet sich so also nicht. Und der wesentliche Teil, wonach »die Ausbreitung des Islam« vorangetrieben werden solle, »bis er die Welt regiert«, ist frei erfunden. Es wird also unvollständig bzw. falsch zitiert und frei erfunden. Von Vidino sind keine Arabischkenntnisse bekannt. Er kann also ohne weitere Hilfe keine arabische Zeitung zitieren. Somit hat er das Zitat entweder von jemandem falsch übersetzt bekommen oder jemanden zitiert, der mit falschen Aussagen arbeitet. Die Aussagen der interviewten Person werden verdreht, irreführend unvollständig oder völlig falsch wiedergegeben.

<p>Es gibt eine internationale Organisation der Muslimbruderschaft. Was ist die Beziehung zwischen der Organisation in Ägypten und dieser internationalen Organisation?</p>	<p>هناك تنظيم دولي للإخوان المسلمين، ما هي العلاقة بين الجماعة في مصر وبين ذلك التنظيم الدولي؟</p>
<p>Die Muslimbruderschaft ist, wie ich gesagt habe, eine sammelnde, islamische Organisation. Wir sind international vertreten. Wir laden entsprechend der Methodologie der Muslimbruderschaft zu Allah ein. Und alle Muslimbrüder weltweit arbeiten nach einer festen Methodologie.</p>	<p>- الإخوان المسلمون كما قلت، هيئة إسلامية جامعة، تدعو إلى هذا الدين العظيم الذي أنزله الله رحمة للعالمين، ونحن موجودون على الساحة العالمية، ندعو إلى الله بمنهج الإخوان المسلمين وكل الإخوان على الساحة العالمية يعملون بمنهج مكتوب.</p>
<p>(Nur) eine Methodologie?</p>	<p>> منهج واحد؟</p>
<p>Sicherlich eine Methodologie, aber sie müssen entsprechend dieser Methodologie den Ländern dienen, unter Berücksichtigung der Verfassung und der Gesetze, unter denen sie leben.</p>	<p>- بالطبع منهج واحد وعليهم أن يخدموا البلد الذي يعيشون فيه من خلال هذا المنهج وحسب الدستور والقانون الذي يعيشون في إطاره،</p>
<p>Sie sagen, wir hätten eine internationale Organisation. Ja, wir haben die größte Organisation der Welt. Und jeder in der Welt, der an die Methodologie der Muslimbruderschaft glaubt, gehört zu uns und wir gehören zu ihm.</p>	<p>إنهم يقولون إن الإخوان المسلمين تنظيم دولي، نعم لنا أكبر تنظيم في الدنيا، وكل واحد موجود على الساحة العالمية يؤمن بمنهج الإخوان المسلمين فهو منا ونحن منه.</p>
<p>Sie [Anm.: die Regierung] betrachten es als ein Verbrechen, wenn ich jemanden aus dem Ausland treffe. Und die rückständigen Gesetze in den arabischen Ländern betrachten es als Verbrechen. Sie sagen: »Wie kann es sein, dass eine Partei mit einer anderen Partei zu tun hat?«</p>	<p>وهم يعتبرون أن لقائي مع أي شخص من الخارج جريمة والقانون المتخلف للدول العربية يعتبرها جريمة، يقولون لك كيف يتعامل حزب مع حزب آخر...</p>
<p>Die sozialistischen Parteien in der Welt treffen sich, die Kommunistischen Parteien treffen sich. Haben die Freimaurer denn keine internationale Organisation? Und sind die Rotarier nicht eine internationale Organisation?</p>	<p>الأحزاب الاشتراكية في العالم تتقابل، والأحزاب الشيوعية تلتقي، هي الماسونية ما لهاش تنظيم عالمي، والروتاري أليس تنظيما عالميا.</p>

Erschwerend kommt hinzu, dass sich erdichtete/erfundene Aussagen gemeinsam mit echten Aussagen der interviewten Person in einem Satz oder Absatz befinden und damit schwerer zu identifizieren sind. Einer uninformierten Leserschaft würde diese massive Verzerrung vermutlich nicht auffallen. Interessanterweise zitiert Vidino diese angebliche Aussage von Mohamed Akef auch im Jahr 2009 in sei-

nem Artikel »Islamism and the West – Europe as Battlefield«. Es ist die gleiche Aussage, die Vidino Mohammed Akef in vielen seiner Publikationen wiederholen lässt. Jedoch gibt er sie dort in Fußnote 28 mit einer anderen Quelle an, nämlich: Xavier Ternisien, *Les Frères musulmans* (Paris: Fayard, 2005) auf den Seiten 110–111. In seinem Buch *The New Muslim Brotherhood in the West* (2010) findet sich das falsche Zitat wie im Bericht 2017 mit Verweis auf das arabische Zeitungsinterview.

Es ist bemerkenswert, wie ein falsches Zitat, das Vidino Mohammed Akef in den Mund gelegt hat, es weltweit in einige Dokumente von Sicherheitsbehörden geschafft hat. Von der amerikanischen Sicherheitsbehörde Homeland Security über englische und niederländische Behördentexte und Publikationen bis in die hier untersuchte Studie: Vidino legt Mohammed Akef eine nicht getätigte Aussage in den Mund, die es in zahlreiche Publikationen weltweit geschafft hat. Denn unabhängig davon, welche Weltsicht Akef oder die Muslimbruderschaft vertreten: Im besten Fall zeugen die zahlreichen Zitierfehler, die falschen Quellenangaben und Aussagen von der minderen Qualität der Arbeitsweise des Autors. Im schlechtesten Fall könnte man von einer »absichtlichen Verdrehung oder Verzerrung für die eigene politische Agitation ausgehen.

Aber umso mehr passt diese Beobachtung zur Strategie jener Personenkreise, in denen Vidino verkehrt, und insbesondere zur Verschwörungstheorie einer Unterwanderung europäischer Gesellschaften durch die Muslimbruderschaft. Zentral ist hier etwa das bereits angesprochene obskure »explanatory memorandum« von 1991 zur Verschwörung rund um einen sogenannten Zivilisationsdschihad. Vidino reproduziert in seinen Schriften (wie auch Heinisch und Scholz) diese Theorie immer wieder:

»The process of settlement in America of the Muslim Brotherhood is a civilization, Jihadist process, with all the word means. The Brothers must understand that their work in America is a kind of grand Jihad in eliminating and destroying the Western civilization from within and sabotaging its miserable house by their hands« (Vidino 2011).

In der von Douglas Thompson verfassten Autobiographie über Yusuf Nada mit dem Titel *Inside The Muslim Brotherhood* wird darauf hingewiesen, dass in der arabischsprachigen Version dieses Dokuments der Begriff der Muslimbruderschaft nicht einmal genannt wird (Nada 2012: 217). Dies kann auch im arabischen Original eingesehen werden, das auf der verschwörungstheoretischen und islamophoben Webseite des Investigative Project zu finden ist. Dennoch wird diese Behauptung – wie in islamophoben Zirkeln üblich – immer wieder als wahr dargestellt (Sethi 2017).

Abgesehen von der Verbreitung wilder Verschwörungstheorien kursieren auch viele Falschbehauptungen. Beispielhaft sei hier ein solches Exempel ausgeführt: An einer Stelle wird der ehemalige Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft in

Österreich, Anas Schakfeh, als »Pionier der syrischen Muslimbruderschaft in Österreich« (16 St 52/19t, ON 8: 117) bezeichnet. Vidino schreibt:

»Anas Schakfeh ist wohl der Pionier der syrischen Bruderschaft in Österreich. Schakfehs erster Schritt zu den österreichischen muslimischen Organisationen erfolgte beim »Moslemischer [sic!] Sozialdienst (MSD)«, einer Organisation, die Anfang der 1960er Jahre von Ghaleb Himmat begonnen wurde, dem syrischen Bruderschaftsaktivisten, der die IGD in München leitete und später Nadas Geschäftspartner wurde. 1968 war Schakfeh auch Mitbegründer der Moslemischen Studentunion (MSU), bei der er Generalsekretär und später Präsident wurde.«

Ghaleb Himmat, der hier als syrischer Bruderschaftsaktivist identifiziert wird, soll Gründer des Moslemischen Sozialdienstes sein, der tatsächlich eine Pionierleistung in der Gründung der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ) innegehabt habe. Als Quellen gibt Vidino zwei Werke an: einmal jenes des Religionswissenschaftlers Ernst Furlinger (2013) und einmal eine Arbeit von Peter Heine und Aslam Syed (2005). Jedoch findet sich in keiner einzigen der Fundstellen auch nur ansatzweise etwas zu einer angeblichen Mitgliedschaft oder gar einer Pionierrolle von Anas Schakfeh in der Muslimbruderschaft. Es ist gar nichts zur Beziehung von Anas Schakfeh mit der Muslimbruderschaft zu finden. Wie Schakfeh in einer Pressekonzferenz erklärt, hat er die Person Himmat noch nie in seinem Leben gesehen (GPAS 2022). Schakfeh selbst war im Gegenteil immer schon ein bekannter Kritiker der Muslimbruderschaft (Hafez 2012: 18). Im Zuge der Operation Luxor wurde er später aber als Beschuldigter geführt, bis die Ermittlungen im Dezember 2021 wieder eingestellt wurden (Marchart 2021). Der einzige Verdacht in diese Richtung in der Akte war in dem Bericht von Vidino zu finden.

Zudem wurde der Moslemische Sozialdienst (MSD) im Jahre 1962 gegründet und beabsichtigte die Gründung einer Kultusgemeinde basierend auf dem Islamgesetz von 1912 (IslamG 1912), was in dessen Statuten auch niedergeschrieben wurde (Pintz 2006: 132). Im Jahre 1971 wurde zum ersten Mal ein Gesuch um Gründung einer islamischen Kultusgemeinde an das Bundesministerium für Unterricht und Kunst gerichtet. Federführend bei diesem Vorhaben waren Mitglieder des MSD, unter anderem Smail Balić, eine führende Persönlichkeit der bosniakisch-stämmigen muslimischen Gemeinschaft, und Ahmed Abdelrahimsai, der später der erste Präsident der IGGÖ werden sollte.

Die Mitglieder des ersten Gemeindeausschusses des MSD lauten wie folgt: Dr. Smail Balić (1. Vorsitzender), Dipl.-Ing. Teufik Velagić (2. Vorsitzender), Husein Gradašević (Sekretär), Redžo Pekmezović (Ausschussmitglied), Abdullah Skopljak (Ausschussmitglied), Mehmed Suljkanović (Rechnungsprüfer), Ahmed Šehić (Rechnungsprüfer) (ebd.). Kein Ghaleb Himmat also.

Weitaus diffiziler ist Vidinos Argumentation in dieser Muslimbruderschaftsstudie für den ÖIF. Er selbst vertritt keine auf den ersten Blick oberflächlich alarmis-

tisch erscheinende Position. Er verneint ausdrücklich in seinem Beitrag, die al-Qaida mit der Muslimbruderschaft auf eine Stufe zu stellen, und meint, Letztere stelle keine Bedrohung für die Sicherheit Österreichs dar (16 St 52/19t, ON 82: 209). Gleichzeitig beruft er sich dann auf einen Bericht, den er als »Untersuchung der britischen Regierung« darstellt, um zu behaupten, »dass die Bruderschaft Gewalt als politisches Mittel nicht vollends aufgegeben hat« (ibid.: 211). Der politische Kontext dieses von dem damaligen Botschafter Großbritanniens in Saudi-Arabien, Sir John Jenkins, verfassten Berichtes wird ausgeblendet. Wie Medien wie dem *Guardian* zu entnehmen ist, wurde dieser Bericht auf Druck der Vereinigten Arabischen Emirate angefertigt. Abu Dhabis Kronprinz, Sheikh Mohammed bin Zayed Al Nahyan, hatte bereits 2012 nach der Wahl des Muslimbruders Mohamed Morsi in Ägypten zum ersten frei gewählten Präsidenten des Landes seit seiner Unabhängigkeit im Jahre 1952 die Taktik verfolgt, die Muslimbruderschaft zu kriminalisieren. Die VAE hat sich spätestens mit dem Arabischen Frühling und der damit einhergehenden Angst vor einer Demokratisierungswelle, die zu einem Sieg von politischen Parteien, die aus der Bewegung der Muslimbruderschaft hervorgegangen sind, gegen Letztere positioniert. Wenn die USA die Muslimbruderschaft walten lässt, so die Logik der VAE, dann müssen Golfmonarchien wie die VAE und das Königreich Saudi-Arabien ihr Schicksal in die eigenen Hände nehmen (Hassan 2015: 483). Lokale Politikberater wie Ebtessam Al Ketbi vom Emirates Policy Center (EPC) beschuldigen die USA etwa, nach der Befreiung des Kuwait dort keine regionale Sicherheitsstruktur aufgebaut zu haben (Al Ketbi 2020: 392). Wie zahlreiche Beobachter und Analytiker aufgezeigt haben, nehmen die VAE die Muslimbruderschaft als »tool used by regional rivals including Iran, Qatar and Turkey to project their own power and weaken Gulf monarchies and secular republics alike« (Salisbury 2020: 15) wahr und werden damit einhergehend als »gravest threat to the UAE's domestic security and to long-term regional order« (ibid.) gesehen. Und wenn der Iran nicht verschwindet, kann die Muslimbruderschaft von der Machtergreifung abgehalten werden. Dieser Kampf ist damit nicht nur innenpolitisch, sondern erstreckt sich auch auf die Außenpolitik. Al Ketbi fasst es so zusammen:

»The task of countering radical Islamic groups (including those that espouse ›political Islam‹ or jihadism) have been given top priority in the country's foreign and domestic policies. The list of proscribed terrorist organizations issued by UAE in 2014 was the second longest in the world after that of the United States« (Al Ketbi 2020: 396).

Letztendlich war der britische Bericht, der sich zu keiner Empfehlung für ein Verbot der Muslimbruderschaft durchringen konnte, ein Gegengeschäft des de facto starken Mannes der Vereinigten Arabischen Emirate, um ein milliardenschweres Waffengeschäft, Investitionen in Großbritannien und Sicherheitskooperationen abzusichern (Ramesh 2015). Dass dieser Kontext ausgeblendet wird, mag angesichts der

Enthüllungen über die Nähe Vidinos zu politischen Interessen der Emirate aus heutiger Sicht nicht verwundern. Was für den Bericht Vidinos von Bedeutung ist, ist die Schlussfolgerung aus Jenkins's Bericht, dass »Gewalt [...] unter bestimmten Umständen immer noch als eine strategisch gute und religiös legitime Option gesehen« (16 St 52/19t, ON 82: 211) werde.

Vidino fährt weiter fort, die nicht-gewalttätige Politik der Muslimbruderschaft so stark zu relativieren, dass sie letztendlich als eine von mehreren strategischen Optionen zu sein scheint, ungeachtet der jahrzehntelangen programmatischen Positionierung gegen Gewalt (siehe Beitrag von Thomas Schmidinger in diesem Buch):

»Aber wenn die Brüder gelegentlich kurzfristige Feuerwehrmänner sind, die die Flammen der Radikalisierung eindämmen, dann sind sie wohl gleichzeitig langfristige Brandstifter. Das Problem liegt in der Popularisierung eines Narrativs, das zu Gewalt führen könnte, wenn es außerhalb der Kontrolle der Gruppe von Einzelnen einem seiner logischen Konsequenzen zugeführt wird« (16 St 52/19t, ON 82: 215).

Dieser in sich eher widersprüchliche Argumentationsbaustein wird zentral in Vidinos Ausführungen. Zum einen argumentiert er nicht so plump wie Heinisch und Scholz und missachtet vollständig die Historie und Fakten. Zum anderen sagt er nicht einmal, dass die Muslimbruderschaft Gewalt anwenden könnte. Aber er meint, dass diese quasi die ideologische Grundlage für ein Opfernarrativ bieten würde, was letztendlich »außerhalb der Kontrolle der Gruppe von Einzelnen einem seiner logischen Konsequenzen zugeführt wird«. Worin diese »logische Konsequenz« liegt, erschließt sich argumentativ nicht, wird aber behauptet. Und damit rechtfertigt Vidino seine Beurteilung der Muslimbruderschaft als »langfristige Brandstifter«. Andernorts macht Vidino dies auch sehr explizit, wenn er davon spricht, dass der sogenannte politische Islam, womit allen voran die Muslimbruderschaft gemeint ist, eine größere Bedrohung darstelle als der sogenannte Dschihadismus, also der Islamismus, der Gewalt als Mittel betrachtet (Meier 2021). Diesem Narrativ entspricht auch die Aussage des damaligen Innenministers Nehammer, wenn er meint, der Polizei sei »ein Schlag gegen den Nährboden des Extremismus gelungen« (Nehammer 2020).

Und ebenso wie der Versuch unternommen wurde, das Terrorismusverfahren der Operation Luxor mit dem Verweis auf eine Verbindung der Muslimbruderschaft mit der Hamas zu legitimieren, argumentiert Vidino in seinem Bericht:

»Wenn Muslime in Gaza das Recht haben sich selbst zu verteidigen, und wenn deren gewalttätiges Vorgehen eigentlich ein von Gott gebilligter Dschihad ist (wie ein Prediger wie Adnan Ibrahim aus dem Umfeld der österreichischen Bruderschaft sagt), dann ließe sich argumentieren, warum nicht auch im Westen, wo sie nach dem, was die Brüder sagen, ebenfalls unter Beschuss sind?

Erwähnenswert ist, dass keine in Österreich ansässigen »Mitglieder« der Bruderschaft, die diesem Autor bekannt sind, zum Terrorismus »aufgestiegen« sind. Und ähnlich ist es weiters wahr, dass vollwertige Dschihadisten dazu neigen, die Brüder als Verräter zu sehen, die sich in sinnlosen und unislamischen Bestrebungen ergehen um sich durch das demokratische System zu arbeiten. Das Problem liegt jedoch in der weiten Verbreitung des Narrativs der Brüder und ihrer Unfähigkeit, seine Beeinflussung auf einen heißblütigen Sechzehnjährigen zu kontrollieren, der sich über internationale Ereignisse empört – wohl das Profil eines sehr wahrscheinlichen Kandidaten für Radikalisierung und Gewaltbereitschaft. Man kann gut sehen, wie das Narrativ der Brüder über Opferrolle und teilweise Rechtfertigung von Gewaltakten möglicherweise den ersten Baustein eines Radikalisierungsverlaufs darstellen kann, der den ganzen Weg bis hin zum gewaltbereiten Militantismus fortschreiten könnte« (16 St 52/19t, ON 82: 219–221).

So bleibt Vidino auf dem Boden der Realität, indem er festhält, dass es keine Evidenz für Gewalttaten seitens der Muslimbruderschaft gibt. Es ist diese hypothetische Möglichkeit, das Potenzial zur Gewalt, das aber nicht feststellbar ist und das lediglich mit dem Verweis auf die Hamas im Gazastreifen argumentiert wird. Dass er selbst das von ihm konstatierte defensive Opfernarrativ als Bindeglied von abstrakter Gefahrenwahrnehmung (»ebenfalls unter Beschuss sind«) und hypothetischer Gewaltanwendung (»wahrscheinlichen Kandidaten für Radikalisierung und Gewaltbereitschaft«) sieht, erlaubt es Vidino, so weitreichende Schlussfolgerungen zu ziehen. Es stellt sich die Frage, warum die »Unfähigkeit, seine Beeinflussung auf einen heißblütigen Sechzehnjährigen zu kontrollieren«, lediglich auf die imaginierte Muslimbruderschaft im Westen zu beziehen ist. Und zudem zeugt der Gedankensprung entweder von völliger Unkenntnis über Traktate zur Ethik der Gewalt in muslimischen Kreisen, inklusive den Schriften von Geistlichen der Muslimbruderschaft selbst (siehe Beitrag von Thomas Schmidinger in diesem Buch), oder aber es ist einem geflissentlichen Übersehen geschuldet, um diesen Gedankensprung zu ermöglichen. Nicht zuletzt ist es auch eine kontextlose Lesart der Situation im Gazastreifen und der Legitimierung von Gewalt als politisches Mittel der palästinensischen Bevölkerung. Die Verteidigung wird hier als eine Verteidigung gegen einen kolonialen Siedlerstaat gedeutet, was jeden Analogieschluss mit muslimischen Minderheiten in Europa unmöglich macht. In diesem Sinne meint etwa Helga Baumgarten:

»Ziel der Hamas ist es, gegen die Unterdrücker zu kämpfen, um Palästina und seine unterdrückten Bewohner zu befreien. Dschihad, der Kampf gegen die Unterdrückung ist definiert als »eine individuelle Pflicht für jeden Muslim«, wenn sein Land vom Feind besetzt ist« (Baumgarten 2006: 59)

Zudem wird geflissentlich übersehen, dass die Hamas eine nationale Bewegung darstellt, die – nicht wie bei Heinisch und Scholz behauptet – eine Weltherrschaft anstrebt, sondern deren deklariertes Ziel es ist,

»jede Handbreit des Bodens von Palästina, zu befreien und dort einen Islamischen Staat zu errichten [...] Nur bei Angriffen gegen die Hamas, nur bei offen ausgetragener Feindschaft, müsse man zum Gegenangriff übergehen, um die ursprünglichen Angriffe zu stoppen« (ibid.: 59–60).

Ein Experte zur Muslimbruderschaft, zu welchem Vidino sich erklärt, müsste sich über die Unterschiede zwischen der Muslimbruderschaft und der Hamas sowie über die Spezifik der Diskussion über Israel im Klaren sein und daher auch in der akademischen Literatur wahrgenommen haben, dass Schlussfolgerungen wie die seinigen nicht nur weit hergeholt sind, sondern ganz einfach außerhalb des Denkbaren im islamistischen Diskurs selbst liegen.

Aber genau diese blinden Flecken erlauben so anmaßende Schlussfolgerungen und passen in das Bild einer Wissensproduktion, die mehr politisch-interessensgeleitet zu sein scheint, als dass sie akademisch gefestigt ist.

Zusammenfassung

Dieser Beitrag hat die in Österreich nach wie vor hofierte Person Lorenzo Vidino unter die Lupe genommen. Die Historie seines Wirkens verortet ihn eindeutig in verschwörungstheoretischen Zirkeln in den USA, die einerseits politisch am rechten Rand zu verorten sind, die aber aufgrund hoher finanzieller Zuwendungen bald den Mainstream des US-Diskurses über MuslimInnen erreicht haben (Bail 2014). Im Hinblick auf seine Arbeiten über Europa hat Vidino eindeutig an den radikalsten Rändern der sogenannten islamkritischen Szene (Schneiders 2010; Bahnners 2011) angedockt.

Vidino hat es aber geschafft, sich mithilfe seiner Veröffentlichungen in anerkannten Verlagen und seiner akademischen Anbindung als Research Director eines Forschungsprojekts an der George Washington University einen Ruf aufzubauen, um als Berater für verschiedene Regierungsstellen tätig zu werden. Im Zuge seiner Verfestigung in Mainstream-Diskursen hat sein alarmistischer Ton abgenommen. Verschwörungstheoretische Deutungen werden weitaus vorsichtiger zum Ausdruck gebracht und in ein intellektuelles Gewand gehüllt, das für viele, die mit der Materie nicht vertraut sind, schlüssig erscheint. Dabei ist es fraglich, wie es sowohl um die Arabischkenntnisse wie auch Kenntnisse anderer Sprachen wie etwa der deutschen steht und wie vor diesem Hintergrund all die Berichte erstellt werden, die Vidino als die seinigen ausweist. Feldforschungen – abseits des Kontaktes mit Geheimdiensten, wie er selbst beteuert (Kirkpatrick 2023) – zählen jedenfalls nicht dazu.

Wie die stichprobenartige und exemplarische Untersuchung der Studie *The Muslim Brotherhood in Austria*, die als eine von zwei wichtigen Grundlagen der Operation Luxor gilt, zeigt, gibt es fundamentale Schwächen. Nicht nur, dass falsche Behauptungen aufgestellt werden mit Verweis auf Quellen, die keinerlei Aussage über den falsch dargestellten Sachverhalt zum Ausdruck bringen. Es werden auch waghalsige und intellektuell höchst akrobatische Schlussfolgerungen gezogen, die nahelegen, dass der Autor entweder nicht belesen ist oder aber bewusst manipulativ arbeitet. Mit Vidinos Studie konnte letztendlich ein Terrorverfahren legitimiert werden, in das Vidino abseits seiner Autorenschaft der Studie auch zweimal als Zeuge geladen wurde. Er sagt über viele Personen und Institutionen aus und macht damit auch Politik. Vidino folgt damit vielleicht seiner eigenen ideologischen Ausrichtung. Jedenfalls unterstützt er aber auch nationale wie geostrategische Interessen, die er als Politikanalyst in seinen Überlegungen (bewusst) ausklammert, um letztendlich einer Agenda zu dienen, wobei er sich als objektiver und neutraler Wissenschaftler präsentiert.

Im Zusammenhang mit seinem Aufdeckungsartikel über emiratische Schmierkampagnen gegen muslimische Vereinigungen in Europa konfrontiert der Autor David Kirkpatrick Vidino damit, ob er nicht wissen sollte, dass nur die Emirate als Endkunden so viel Geld für Analysen der Art von Vidino bezahlen würden. Vidinos Antwort ist entlarvend: »Sie waren der realistischste Kunde«, sagte er, obwohl »es nicht klar war, ob es die Emirate, die Saudis, die Israelis oder irgendeine private Einrichtung in den USA war« (Kirkpatrick 2023). Ebenso meinte er: »Ich mache die gleiche Forschung, egal wofür. Insofern ist es egal, wer der Letztkunde ist« (ibid.). Diese Zitate spiegeln die Einstellung von Vidino wider: Einerseits scheint er ein Überzeugungstäter zu sein, der sein Leben dem Kampf gegen eine vermeintliche Islamisierung durch die scheinbar allgegenwärtige Muslimbruderschaft gewidmet hat. Andererseits lässt er sich gerne in das geostrategische Interesse unterschiedlicher staatlicher wie nichtstaatlicher Akteur*innen einspannen, um dieses Ziel mit dem nicht unbedeutenden Nebeneffekt üppiger finanzieller Zuwendungen zu erreichen. Wie das Beispiel von Alp Service veranschaulicht, verschwimmen dabei die Grenzen zwischen Geheimdienstarbeit und Wissenschaft. Er verwendet Informationen aus Geheimdienstkreisen, um sie an Beratungsinstitutionen weiterzugeben, die dann bei anderen staatlichen Akteur*innen landen.

Literatur

Al Ketbi, Ebtasam (2020): Contemporary Shifts in UAE Foreign Policy: From the Liberation of Kuwait to the Abraham Accords. In: *Israel Journal of Foreign Affairs*, 14:3, 391–398.

- Al-Sharq Al-Awsat (2005): »Mahdi Akef, the guide of the Muslim Brotherhood in Egypt: We have the largest organization in the world«, 11. Dezember, Ausgabe 9875, <https://archive.aawsat.com/details.asp?article=337761&issueno=9875#.ZC7uRezMIdB>
- Bahners, Patrick (2011): *Die Panikmacher: die deutsche Angst vor dem Islam: eine Streitschrift*. München: CH Beck.
- Bail, Chris (2014): *Terrified: How anti-Muslim fringe organizations became mainstream*. Princeton: Princeton University Press.
- Baumgarten, Helga (2006): *Hamas. Der politische Islam in Palästina*. München: Diederichs.
- Blumenthal, Max (2012): *The Sugar Mama of Anti-Muslim Hate*. In: *The Nation*, 2. –9. Juli 2012, <https://www.thenation.com/article/archive/sugar-mama-anti-muslim-hate/>
- Bridge Initiative Team (2018a): *Factsheet: Daniel Pipes. The Bridge Initiative*, 14. August, <https://bridge.georgetown.edu/research/factsheet-daniel-pipes/>
- Bridge Initiative Team (2018b): *Factsheet: Middle East Forum. The Bridge Initiative*, 14. August, <https://bridge.georgetown.edu/research/factsheet-middle-east-forum/>
- Bridge Initiative Team (2019a): *Factsheet: European Foundation for Democracy. The Bridge Initiative*, 5. Dezember, <https://bridge.georgetown.edu/research/factsheet-european-foundation-for-democracy/>
- Bridge Initiative Team (2019b): *Factsheet: PI-News. The Bridge Initiative*, 22. August, <https://bridge.georgetown.edu/research/factsheet-pi-news/>
- Bridge Initiative Team (2020a): *Factsheet: Lorenzo Vidino. The Bridge Initiative*, 22. April, <https://bridge.georgetown.edu/research/factsheet-lorenzo-vidino/>
- Bridge Initiative Team (2020b): *Factsheet: Steven Emerson. The Bridge Initiative*, 20. Oktober, <https://bridge.georgetown.edu/research/factsheet-steven-emerson/>
- Bridge Initiative Team (2020c): *Factsheet: Austrian Integration Fund (ÖIF). The Bridge Initiative*, 4. November, <https://bridge.georgetown.edu/research/factsheet-austrian-integration-fund-osterreichische-integrationsfonds-oif/>
- Bridge Initiative Team (2021): *Factsheet: Documentation Center Political Islam. The Bridge Initiative*, 12. Dezember, <https://bridge.georgetown.edu/research/factsheet-documentation-center-political-islam-dokumentationsstelle-politischer-islam/>
- CAIR (2019): *Hijacked by Hate: American Philanthropy and the Islamophobia Network*, Council on American-Islamic Relations, 19. Juni, <http://www.islamophobia.org/reports/243-hijacked-by-hate-american-philanthropy-andthe-islamophobia-network.html>.
- C-Span (2011): *The Muslim Brotherhood*, 13. April, <https://www.c-span.org/video/?299005-1/muslim-brotherhood&start=1751>

- Der Spiegel (2014): Anti-Muslim Movement Rattles Germany. In: Der Spiegel, 21. Dezember, <https://www.spiegel.de/international/germany/anti-muslim-pegida-movement-rattles-germany-a-1009245.html>
- Fjordman (2008a): Fjordman on the Muslim Brotherhood. In: Gates of Vienna, 16. Februar, <https://gatesofvienna.net/2008/02/fjordman-on-the-muslim-brotherhood/>
- Fjordman (2008b): Fjordman on the Muslim Brotherhood. In: Jihad Watch, 16. Februar, <https://web.archive.org/web/20090629083131/https://www.jihadwatch.org/archives/019907.php>
- Fürlinger, Ernst (2013): Moscheebaukonflikte in Österreich: nationale Politik des religiösen Raums im globalen Zeitalter. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Gans, Jared (2019): Former Program on Extremism employee criticizes director for attempted censorship. In: The GW Hatchet, 16. Oktober, <https://www.gwhatchet.com/2019/10/16/former-program-on-extremism-employee-criticizes-director-for-attempted-censorship/>
- Glazov, Jamie (2005): Al Qaeda in Europe. In: Frontpage Magazine, 14. November, <http://www.think-israel.org/glazov.vidino.html>
- GPAS (2022): Gemeinnützige Privatstiftung Anas Schakfeh informiert: Verfahrenseinstellung nach Operation Luxor. Gemeinnützige Privatstiftung Anas Schakfeh, 20. September, <https://www.youtube.com/watch?v=HnU-MsQrGlo>
- Grooms, John (2011): Sue Myrick's chief of Islamophobia, Hal Weatherman, is quitting. In: The Clog. News and Culture, 15. Februar, <https://cclt.com/theclg/archives/2011/02/15/sue-myricks-chief-of-islamophobia-hal-weatherman-is-quitting>
- Hafez, Farid (2012): Anas Schakfeh. Das österreichische Gesicht des Islams. Wien: Braumüller Verlag.
- Hafez, Farid (2016): Die MJÖ als Projektionsfläche für Verschwörungen. In: Hafez, Farid/Heinisch, Reinhard/Kneucker, Raoul/Polak, Regina (Hg.): Jung, muslimisch, österreichisch. Einblicke in 20 Jahre Muslimische Jugend Österreich, Wien: New Academic Press & Alhamra, 302–329.
- Hafez, Farid (2019): Islamophobe Denkfabriken. Strategien der systematischen Defamierung und Delegitimierung muslimischer zivilgesellschaftlicher AkteurInnen am Beispiel der Denkfabrik ›European Foundation for Democracy‹. In: Islamophobia Studies Yearbook Bd. 10, 7–30. Originale Version in Englisch erschienen unter: Farid Hafez: Muslim Civil Society under Attack: The European Foundation for Democracy's Role in Defaming and Delegitimizing Muslim Civil Society. In: Iner, Derya/Esposito, John (Hg.): Islamophobia and Radicalization: Breeding Intolerance and Violence, Palgrave 2018, 117–137.
- Hassan, Oz (2015): Undermining the transatlantic democracy agenda? The Arab Spring and Saudi Arabia's counteracting democracy strategy. In: Democratization, 22:3, 479–495.

- Heine, Peter/Syed, Aslam (Hg.) (2005): *Muslimische Philanthropie und bürgerschaftliches Engagement*. Bd. 3, München: Maecenata Verlag.
- Iftikhar, Arsalan (2021): *Fear of a Muslim planet: global Islamophobia in the new world order*. Simon and Schuster.
- Islamophobia Today (2012): Sue Myrick's Hearing on the Muslim Brotherhood Threat, 1. März, <https://web.archive.org/web/20120301164701/www.islamophobiatoday.com/2011/04/14/sue-myrick's-hearing-on-the-muslim-brotherhood-threat/>
- Kirkpatrick, David D. (2023): *The Dirty Secrets of a Smear Campaign*. In: *The New Yorker*, 3. April, <https://www.newyorker.com/magazine/2023/04/03/the-dirty-secrets-of-a-smear-campaign>
- Kurier (2020): *Dokumentationsstelle gegen politischen Islam präsentiert*, 15. Juli, <https://kurier.at/politik/inland/dokumentationsstelle-gegen-politischen-islam-praesentiert/400972187>
- Marchart, Jan Michael (2021): *Ermittlungen gegen prominenten Akteur in Muslimbrüder-Causa eingestellt*. In: *Der Standard*, 27. Dezember, <https://www.derstandard.at/story/2000132152661/ermittlungen-gegen-prominenten-akteur-in-muslimbrueder-causa-eingestellt>
- Marchart, Jan Michael (2022): *Umstrittene Razzien gegen angebliche Muslimbrüder werden Thema im ÖVP-U-Ausschuss*. In: *Der Standard*, 18. Juli, <https://www.derstandard.at/story/2000137532615/die-umstrittenen-razzien-gegen-angebliche-muslimbrueder-werden-thema-im-oevp>
- Massoumi, Narzanin/Mills, Tom/Miller, David (2017): *Islamophobia, Social Movements and the State: For a Movement-centered Approach*. In: *What is Islamophobia? Racism, Social Movements, and the State*, hg. v. Narzanin Massoumi, Tom Mills und David Miller, London: Pluto Press, 3–32.
- Meier, Christian (2021): *Projekt gesellschaftliche Umgestaltung*. In: *FAZ*, 11. Februar, <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/lorenzo-vidino-ueber-den-politischen-islam-in-deutschland-17183411.html> (letzter Zugriff: 15.02.2021).
- MEMO (2017): *EXCLUSIVE: UAE works to defeat voices of Islamism in the West, reveal leaked emails*. In: *Middle East Monitor*, 9. November, <https://www.middleeastmonitor.com/20171109-exclusive-uae-works-to-defeat-voices-of-islamism-in-the-west-reveal-leaked-emails/>
- Nada, Youssef (2012): *Inside the Muslim Brotherhood-The Truth About The World's Most Powerful Political Movement*. Metro Publishing.
- Nehammer, Karl (2020): *Tweet vom 9. November*. <https://twitter.com/karlnehammer/status/1325844854035898369>
- Pintz, Oliver (2006): *Vom Moslemischen Sozialdienst zur Islamischen Glaubensgemeinschaft (IGGiÖ). Ein Beitrag zur Genese des institutionalisierten Islam in Österreich*. Dissertation, Universität Wien.

- Ramesh, Randeep (2015): UAE told UK: crack down on Muslim Brotherhood or lose arms deals. In: *The Guardian*, 6. November, <https://www.theguardian.com/world/2015/nov/06/uae-told-uk-crack-down-on-muslim-brotherhood-or-lose-arms-deals>
- Salisbury, Peter (2020): Risk Perception and Appetite in UAE Foreign and National Security Policy. Royal Institute of International Affairs.
- Schneiders, Thorsten Gerald (2010): Die Schattenseite der Islamkritik: Darstellung und Analyse der Argumentationsstrategien von Henryk M. Broder, Ralph Giordano, Necla Kelek, Alice Schwarzer und anderen. In: ders. (Hg.): *Islamfeindlichkeit: Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 417–446.
- Sethi, Arjun Singh (2017): Calling the Muslim Brotherhood a terrorist group would hurt all American Muslims. In: *The Washington Post*, 8. Februar, https://www.washingtonpost.com/posteverything/wp/2017/02/08/callingthe-muslim-brotherhood-a-terrorist-group-would-hurt-all-americanmuslims/?utm_term=.fbf673cace8
- Steinback, Robert (2011): The Anti-Muslim Inner Circle. Southern Poverty Law Center, 17. Juni, <https://www.splcenter.org/fighting-hate/intelligence-report/2011/anti-muslim-inner-circle>
- Thalhammer, Anna (2023): Operation Luxor: Nehammers Debakel. In: *profil*, 2. April, <https://www.profil.at/oesterreich/operation-luxor-nehammers-debakel/402385727>
- Ulfkotte, Udo (2003): *Der Krieg in unseren Städten: wie radikale Islamisten Deutschland unterwandern*. Köln: Eichborn Verlag.
- Ulfkotte, Udo (2015): *Mekka Deutschland: Die stille Islamisierung*. Rottenburg: Kopp Verlag.
- Vidino, Lorenzo (2006): Aims and Methods of Europe's Muslim Brotherhood, 1. November, <https://www.hudson.org/national-security-defense/aims-and-methods-of-europe-s-muslim-brotherhood>
- Vidino, Lorenzo (2008): Islam, Islamism, and Jihadism in Italy. Hudson Institute, 4. August, <https://www.hudson.org/national-security-defense/islam-islamism-and-jihadism-in-italy>
- Vidino, Lorenzo (2011): MUSLIM BROTHERHOOD ORGANIZATIONS IN AMERICA: GOALS, IDEOLOGIES, AND STRATEGIES, THE 15TH ANNUAL TEMPLETON LECTURE ON RELIGION AND WORLD AFFAIRS, Foreign Policy Research Institute, Dezember, <https://www.fpri.org/docs/media/201112.vidino.muslimbrotherhood.pdf>
- Wäckerlig, Oliver (2019): Vernetzte Islamfeindlichkeit: Die transatlantische Bewegung gegen »Islamisierung«. Events – Organisationen – Medien. Bielefeld: transcript.

Weigel, David (2009): Rep. Sue Myrick's Foreword to ›Muslim Mafia«. In: The Washington independent, 16. Oktober, <https://web.archive.org/web/20131025034038/http://washingtonindependent.com/64104/rep-sue-myricks-foreword-to-muslim-mafia>